



An den Oberbürgermeister
Herrn Dr. Pascal Bader und den
Gemeinderat der Stadt
Kirchheim unter Teck

Montag, 4. Mai 2020

Sehr geehrter Herr Dr. Bader,
sehr geehrte Frau Göhler-Bald,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats der Stadt
Kirchheim unter Teck,

ich bitte Sie, die nachfolgenden Anträge der Freihof-Grundschule bei den Planungen zur Schulentwicklung in den nächsten Monaten zu bedenken und zu unterstützen.

Die Freihof-Grundschule ist weiterhin eine Schule mit einer sehr heterogenen Schülerschaft. Neben Kindern aus wohlbehüteten Elternhäusern steigt die Zahl der Kinder, die aus sehr schwierigen familiären Verhältnissen an unsere Schule kommen. Neben psychischen Problemen, Traumatisierungen durch Fluchterfahrungen oder Alkoholproblemen der Eltern fällt dieses Jahr in den ersten Klassen vermehrt auf, dass Eltern ihrer Erziehungsverantwortung nur wenig nachkommen, so dass einzelne Kinder allergrößte Schwierigkeiten haben, sich in den Schulalltag einzufügen, sich vielmehr aggressiv verhalten und wenig Übung im Umgang mit anderen Kindern haben. In diesem Schuljahr liegt die Zahl der Kinder mit Migrationsanteil bei 40%, 42 von ihnen haben lediglich einen ausländischen Pass (18%). Wir nehmen ständig neue Kinder auf, die kein Deutsch sprechen. Dies bedingt sich durch die unterschiedlichen Einrichtungen im Schulbezirk der FGS: **Erstaufnahmestelle des Landkreises** für Flüchtlinge in der Charlottenstraße, **Übergangwohnheim für Spätaussiedler** (als einzige Einrichtung dieser Art im Kreisgebiet) in der Charlottenstraße, **Anschlussunterbringung der Stadt Kirchheim** in den Ottenäckern und **private Unterbringung in der Innenstadt** von Flüchtlingen und neu zugezogenen Bürgern aus dem europäischen Ausland. Zudem verweigern Eltern zunehmend, dass ihre Kinder an sonderpädagogischen Schulen unterrichtet werden (trotz Feststellungsbescheiden für diese schulischen Einrichtungen), mit der Folge, dass wir diese Kinder aufnehmen müssen, ohne jegliche zusätzliche Ressource.

Um allen Kindern mit ihren ganz unterschiedlichen Bedürfnissen hier an der Schule gerecht zu werden, sie gut zu integrieren und ein harmonisches Lernen, Arbeiten und Miteinander zu ermöglichen, sind das Kollegium, jede einzelne Lehrkraft und die Schulleitung täglich mit neuen Aufgaben und großen Herausforderungen konfrontiert.

Die Stadt als Schulträger kann erheblich dazu beitragen, uns zu unterstützen und die Bedingungen hier an der Schule entsprechend anzupassen. Deshalb möchte ich als Schulleiterin der Freihof-Grundschule die folgenden Anträge stellen:

Antrag 1: Dauerhafte Einrichtung von 2 FSJ-Stellen an der Freihof-Grundschule

In diesem Jahr sind an der FGS zwei junge FSJ-Kräfte tätig. Anstellungsträger ist die Bruderhaus-Diakonie. Sie unterstützen und begleiten unter Anleitung der Lehrkräfte den Unterricht, bringen sich im Ganztagsband, der Lernzeit, den ergänzenden Betreuungsangeboten und im kreativen, sportlichen und spielerischen Be-

reich engagiert ein. Alle Beteiligten sind sehr dankbar für diese niederschwellige, tägliche und zuverlässige Unterstützung.

Ich stelle daher den Antrag, dass der Freihof-Grundschule dauerhaft diese FSJ-Stellen genehmigt werden.

Antrag 2: Erhöhung der Schulsozialarbeiterstelle auf 100%

Seit Mai 2019 ist Herr Florian Mezger als Schulsozialarbeiter an der Freihof-Grundschule tätig. Er ist bei der Bruderhaus-Diakonie über einen Kooperationsvertrag mit dem Brückenhaus angestellt. Er bringt eine mehrjährige Erfahrung als Schulsozialarbeiter an einer Brennpunktschule in Köln mit.

Alle Lehrkräfte und die Schulleitung sind rundum mit der Tätigkeit Herrn Mezgers zufrieden und erfahren durch ihn vielfache Unterstützung, Begleitung und Beratung. Er pflegt einen sehr guten Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern und gewinnt schnell ihr Vertrauen. Vermehrt wenden sich nun auch Eltern an ihn, um sich in Erziehungsfragen oder Konflikten mit ihren Kindern beraten und begleiten zu lassen.

Die notwendigen ganzheitlichen Handlungsansätze des Schulsozialarbeiters lassen sich in diese Bereiche aufgliedern:

- Beratung/Begleitung: u.a. Hilfen und Einzelgespräche für Schülerinnen und Schüler, deren Eltern sowie Lehrkräfte zu Problemen und Konflikten in der Schule und/oder Familie
- Prävention/Gemeinwesen- und Netzwerkarbeit: Kurse und Sozialtrainings für Kinder/Klassen und auch Eltern sowie Kooperationsprojekte zwischen Schule und anderen Partnern aus dem Stadtteil
- Ganztag/Freizeit: punktuelle Angebote (AG's), die der Schulsozialarbeiter unterrichtsbegleitend, im Mittagsband, in Arbeitsgruppen oder in Spielsituationen macht
- Interkulturelle Elternarbeit (Väter-Fußball, Elternabende etc.)

Im Arbeitsalltag des Schulsozialarbeiters an der Freihof-Grundschule zeigt es sich jedoch, dass er nur einen kleinen Teil dieser meist präventiven Maßnahmen umsetzen kann. Dies liegt daran, dass die Nachfragen nach Unterstützung durch Herrn Mezger äußerst hoch sind. Mehrere stark verhaltensauffällige Kinder, die sehr aggressiv und teilweise gewalttätig gegenüber Mitschülern und Lehrkräften sind und den Unterricht massiv stören, binden ihn erheblich. Präventiv findet ein wöchentliches Sozialtraining in den ersten Klassen statt, weil dort der Bedarf am größten ist. In den anderen Klassen sind aus zeitlichen Gründen nur einzelne, punktuelle Aktionen möglich.

Dies liegt daran, dass Herr Mezger nur einen Stellenumfang von 50% an der Freihof-GS hat. Um seinen Lebensunterhalt verdienen zu können, ist er gezwungen an einer weiteren Schule im Raum Göppingen tätig zu sein. Er ist deshalb letztlich nur drei Tage an der Freihof-GS anwesend. Diese Tage sind dicht besetzt mit drängenden Anfragen. Raum für Elternarbeit, Netzwerkarbeit oder konzeptionelles Arbeiten ist leider kaum bis gar nicht vorhanden. Auch die Planung und Umsetzung von Ferienangeboten ist aktuell zeitlich nicht möglich. Die Realität zeigt auch, dass Herr Mezger Arbeitsanfragen (Einzelfälle, Mobbingintervention) durch LehrerInnen aufgrund von Zeitmangel oft nicht nachkommen kann und diese ablehnen muss. An vielen Klassenkonferenzen oder Gesamtlehrerkonferenzen kann er wegen Abwesenheit durch die Tätigkeit an der anderen Schule nicht teilnehmen. Letztendlich fehlt er sehr an den beiden Wochentagen, an denen er nicht da ist. Aktuelle Vorkommnisse, Ereignisse und Aggressionen richten sich leider nicht nach Wochentagen.

Zudem würde sich die Schule wünschen, dass Herr Mezger einen intensiven Kontakt zu den Einrichtungen in der Charlottenstraße und in den Ottenäckern, zu den Eltern unserer Schüler dort, aber auch zu den dort arbeitenden Sozialarbeitern und Integrationshelfern aufbauen könnte, damit die von vielen Seiten unternommenen Anstrengungen vernetzt werden, was letztendlich den Kindern erheblich zu Gute käme. Eine Einbindung des Schulsozialarbeiters in den gesamten Sozialraum der Schule wäre wünschenswert und dringend notwendig. Da Herr Mezger nicht an die schulische Ferienzeit, sondern an die gesetzlich vorgegebene Urlaubszeit von 30 Tagen gebunden ist, könnte er die Ferienzeit hervorragend nutzen, um Brücken ins Gemeinwesen zu bauen und in dieser Zeit vermehrt mit den erwähnten Einrichtungen im Dialog zu stehen. Eine Aufstockung der Stelle würde eine ganzheitliche Herangehensweise, eine intensive Netzwerkarbeit und den Aufbau eines Kooperationsverbundes ermöglichen, der für die Kinder, die Eltern und die Schule mit großem Mehrwert verbunden sein würde. Insbesondere die fachlichen Ressourcen des Fachdienstes „Jugend Bildung Migration“ könnten dadurch bewusst in die Arbeit der Freihof-Grundschule intensiv eingebunden werden.

Ich beantrage daher, dass die Schulsozialarbeiterstelle von Herrn Mezger an der Freihof-Grundschule auf 100% erhöht wird.

Die Freihof-GS hat einen sehr hohen täglichen Bedarf. Es ist uns also sehr wichtig, dass Herrn Mezgers Dienstauftrag erhöht wird. Er ist ein wichtiger männlicher Bezugspunkt für die Kinder. Außer ihm sind nur Frauen an der Schule tätig. Seine tägliche Anwesenheit ist dringend notwendig und wünschenswert.

Es ist uns hierbei auch ein großes Anliegen, Herrn Mezger und seine gelungene Unterstützung durch eine volle Stelle an der Freihof-GS und im Raum Kirchheim zu halten.

Antrag 3: Ganztageschule an der Freihof-Grundschule

Einstimmig und mit großem Nachdruck haben Sie als Verwaltung und Gemeinderat der Stadt Kirchheim im Jahr 2016 gefordert, dass die Freihof-Grundschule Ganztageschule nach § 4a des Schulgesetzes werden solle. Mit viel Engagement haben mein Kollegium und ich zusammen mit den pädagogischen Fachkräften der ehemaligen Kernzeit die Ganztageskonzeption für die Freihof-Grundschule entwickelt und setzen sie jetzt um. Inzwischen sind wir im zweiten Jahr Ganztageschule mit den Klassenstufen 1-3. Im Durchschnitt sind 60% der Schülerschaft dieser Klassenstufen im Ganztage. In Klassenstufe 2 sind es sogar 70%. Die Anmeldung für das kommende Schuljahr läuft jetzt gerade, auch mit den neuen Erstklässlern. Wir erwarten im Durchschnitt wieder 60% Ganztageschüler für das Schuljahr 2020/21, dann im Vollausbau.

Viele Dinge haben sich eingespielt, Regeln und Rituale wurden eingeführt. Es gibt Kooperationen vielfältiger Art mit der Fußballabteilung des VfL Kirchheim, der Musikschule und der Stadtkapelle. Wir erhalten sehr positive Rückmeldungen zum Ganztage hier an der Schule.

Das Kollegium und ich als Schulleiterin stehen voll und ganz hinter dem Ganztage. Wir erleben im Alltag den Ganztage als außerordentlich unterstützend. All die oben beschriebenen Herausforderungen können wir mit Hilfe der einzelnen Bausteine des Ganztages eher bewältigen. Für viele Kinder sind die Schule und die drei Ganztage von 8 bis 16 Uhr mit ihren festen, verlässlichen Strukturen eine wichtige Größe in ihrem Alltag, vor allem bei belastenden, häuslichen Situationen. Es zeigt sich, dass der intensive Umgang der Kinder untereinander im Ganztage und die Begleitung der Kinder bei Hausaufgaben, in den AG's und in Spielsituationen durch Lehrkräfte, päd. Fachkräfte, den Schulsozialarbeiter und FSJ-Kräfte die Kinder in ihrem Sozialverhalten und insbesondere der Integration und dem Erlernen der deutschen Sprache nachhaltig unterstützen. Inzwischen glauben wir, dass wir unsere Arbeit ohne Ganztage nicht so

gut bewältigen könnten und nehmen wahr, dass der Ganzttag sehr positiv in den täglichen Unterricht ausstrahlt.

Räumlichkeiten: Im kommenden Schuljahr rechnen wir mit 130-135 Kindern im Ganzttag.

Organisatorisch arbeiten wir in Jahrgangsschienen der Klassenstufen 1/2 und 3/4. Dadurch sollen auch die räumlichen Spitzenbelastungen entzerrt werden. Bedenken Sie bitte bei den weiteren Planungen, dass die Plätze in der **Mensa** ausreichend sein müssen. Wir essen jetzt schon im 3-Schichtbetrieb. Vor allem die Essensausgabe erweist sich als zeitlicher Hemmschuh. Zusätzliches Küchenpersonal, das z. B. Gläser, Besteck, Servietten etc. schon auf den Tischen vorbereitet und beim Abräumen unterstützt, wäre hilfreich und könnte die Essensausgabe beschleunigen, so dass dadurch Plätze für die nächste Schicht früher frei wären.

Container/Hausmeisterwohnung: Es müssen ausreichend Plätze im Betreuungsbereich für diese große Anzahl an Kindern vorhanden sein. Dabei ist es wichtig, dass zu Beginn eines Schuljahres keine Interimslösungen bestehen, sondern fertige Lösungen bereitgestellt werden, weil vor allem die neuen Schülerinnen und Schüler feste, konstante Orientierung brauchen. Eine Interimslösung wäre eher noch am Ende eines Schuljahres zu verkraften.

Sporthallen: siehe Bedarfserhebung Sportstätten

Der Bewegungsdrang der Kinder ist groß. Wir müssen diesem Bedürfnis unbedingt nachkommen. Sportlehrkräfte, die entsprechende Bewegungsangebote im Ganzttag machen könnten, z. B. Akrobatik, stehen durchaus zur Verfügung, aber es gibt keine freien Hallenkapazitäten.

Werkraum: Die Schule besitzt vier ausrangierte Werkbänke mit 16 Arbeitsplätzen, die uns von einer ehemaligen Werkrealschule überlassen wurden. Eine Kooperationslehrkraft ist vorhanden, um eine AG im Ganzttag zum Arbeiten mit Holz zu erteilen. Dies wäre auch ein Erfahrungshorizont, den viele Kinder zu Hause nicht mehr erleben. Allerdings fehlt ein Werkraum. Im Untergeschoss des Hauptgebäudes befindet sich ein Raum, der zu Realschulzeiten als Fachraum genutzt wurde. Dieser Raum wäre ideal als Werkraum für den Ganzttag und auch sehr gut geeignet für die Fächer Kunst und Werken und für Werkaufgaben des Sachunterrichts. Im Moment ist dieser Raum leider belegt durch die Rentner-Archäologie-AG von Herrn Laskowski, dem es sehr schwer fällt, sich an die Regeln der Schule zu halten. Bitte sorgen Sie dafür, dass dieser bereits vorhandene und dringend benötigte Schulraum der Freihof-Grundschule zur Verfügung gestellt wird.

Freiflächen: Bei dieser großen Anzahl von Kindern ist es notwendig, immer wieder beide Schulhöfe miteinzubeziehen. Durch die Öffentlichkeit des Schulhofes vor dem Hauptgebäude durch den Fuß-/Radweg, die Realschule und die Musikschule und zudem die Nutzung des Klettergerüsts der Schule als Spielplatz kann auf diesem Schulhof die Aufsichtspflicht wegen mangelnder Übersichtlichkeit nicht mehr verantwortbar gewährleistet werden. Bitte ziehen Sie eine zeitweise Schließung dieses Bereiches für die Öffentlichkeit während der Schulzeiten in Betracht, eventuell auch durch die Anbringung eines Tors Richtung Wollmarktstraße.

Ich beantrage daher, dass die Freihof-Grundschule durch den Schulträger als Ganzttagesschule durch die genannten Maßnahmen spürbar unterstützt wird und die nötigen Räumlichkeiten in ausreichendem Maß zur Verfügung gestellt werden.

Für Fragen zu den einzelnen Anträgen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.
Mit freundlichen Grüßen

Andrea Bizer
Schulleiterin